

Erfahrungsbericht Summer School an der Lucerne Academy for Human Rights Implementation 2023

1. Bewerbung und Vorbereitung

Um sich vorzubereiten, sollte man einem Vortrag des Auslandsbüros beiwohnen oder zumindest mit Kameraden oder Kameradinnen zu sprechen, die eine Summer School besucht haben. Hier können viele Fragen sofort beantwortet werden. Die Kommunikation mit dem Auslandsbüro sollte aufgrund der zahlreichen auszufüllenden Dokumente immer auf ein Minimum beschränkt werden. Dies vereinfacht die Organisation erheblich. Außerdem sollten die Erfahrungen aus früheren Jahren genutzt werden. Die Bewertung der Voraussetzung sollte auch als Vorbereitung betrachtet werden. Zu den Voraussetzungen gehören eine Notenqualität von weniger als 3,0.

Hiermit möchte ich von meiner Erfahrung bei der Summer School an der Lucerne Academy for Human Rights Implementation berichten, die in den ersten beiden Wochen im Juli 2023 stattfand. Diese zweiwöchige Veranstaltung war eine intensive, aber ungemein bereichernde Zeit, die mir nicht nur akademisches Wissen, sondern auch wertvolle internationale Kontakte und Einblicke in verschiedene Rechtssysteme weltweit brachte.

2. Strukturelles Vorgehen

Die Erstellung eines Zeitplans sollte der erste Schritt bei der Organisation sein. Vor allem die vorgegebenen Fristen sollten dabei stets im Auge behalten werden. Die Bewerbungsfrist läuft in der Regel bis zum 31. Oktober. Es ist wichtig, bei der Antragstellung auf Vollständigkeit zu achten. Ist dies nicht der Fall, wird das Auslandsbüro Ihre Bewerbung nicht berücksichtigen. Das eingesetzte Online-Programm ist in dieser Situation sehr hilfreich und gibt immer einen klaren Überblick über die verbleibenden Aufgaben. Ein letzter allgemeiner Ratschlag für die Bewerbung ist, frühzeitig damit zu beginnen.

Wenn Ihre Bewerbung angenommen wird, sollten Sie im Dezember das OK für die Teilnahme an der Summer School erhalten. Die Bestätigung der gewählten Kurse sollte dann etwa Mitte März eintreffen. Parallel dazu sollte man die Vorbereitungen für den 90/5 treffen. Dieses benötigen Sie zusätzlich zur Zustimmung des militärischen Vorgesetzten. Dies ist für die Kommandierung unerlässlich. Viele Leute hatten vorübergehend Probleme mit dem 90/5. Hier ist es wichtig, sich im Vorfeld für das 90/5-Büro anzumelden und Termine im SanBereich vorab zu vereinbaren. Sollte es dennoch zu Terminproblemen mit dem 90/5 kommen, ist es ratsam, eine schnelle und vor allem unabbringliche Kommunikation mit dem SanBereich und dem 90/5-Büro zu suchen und zu halten.

Wenn alle Zustimmungen eingeholt wurden, die akademische sowie die militärische Zustimmung bekommen hat und die Einreise mit dem Militärattaché Stab abgesprochen ist, kann die Reise angetreten werden. Der gesamte Prozess kann viel Zeit in Anspruch nehmen. Hierbei ist es unabdingbar, selbständig und regelmäßig den Fortschritt zu überprüfen. Gerade für die Kommandierung sollte man selbständig beim BaPersBw nachfragen und Druck über den eigenen Vorgesetzten ausüben, um die Kommandierung rechtzeitig zu erhalten.

3. Unterkunft und Teilnehmer

Die Summer School bot eine Gemeinschaftsunterkunft, die von der Universität gestellt wurde. Dies förderte die Interaktion und den Austausch unter den Teilnehmern außerhalb der Unterrichtszeiten. Die Teilnehmenden kamen aus der ganzen Welt, von den USA über Nepal

bis hin zu Australien. Mit Ausnahme der Teilnehmer der Universität der Bundeswehr München waren alle Studierende der Rechtswissenschaften angehörig. Diese Diversität führte zu einer einzigartigen Mischung von Perspektiven und Herangehensweisen an rechtliche Fragestellungen weit über den Kursinhalt hinaus.

4. Kursstruktur und Lehrinhalte

Die Kurse fanden vormittags und nachmittags statt und wurden durch Lunchseminare ergänzt, in denen wir in einer lockeren Atmosphäre diskutieren und uns austauschen konnten. Die Vielfalt der angebotenen Kurse ermöglichte es mir, meine Kenntnisse in verschiedenen Bereichen der Menschenrechte zu vertiefen. Besonders beeindruckend war der Kurs von Professor Heselhaus, dessen fundierte Expertise und Lehrstil sehr inspirierend waren.

Eine besondere Erwähnung verdient Frau Professor Binder, deren Kurse ich bereits kannte und die zur Freude aller sehr interaktiv gestaltet waren. Die Einbindung mehrerer kleiner Moot Courts ermöglichte es uns, praktische Erfahrungen zu sammeln und die Interaktion zwischen den verschiedenen Rechtskulturen zu fördern.

5. Prüfungsleistungen

Gegen Ende der Summer School mussten wir uns für zwei Kurse entscheiden, in denen wir unsere Prüfungsleistungen erbringen sollten. Ich wählte die Kurse von Professor Heselhaus und Frau Professor Binder, was sich als ausgezeichnete Entscheidung erwies, da beide Kurse gut strukturiert als auch ungemein lehrreich waren. Da für dieses Praktikum keine Note von Nöten war, wurden unsere Klausuren nur mit bestanden oder Nicht-bestanden bewertet, was den Lernaufwand in einem überschaubaren Rahmen hielt und Zeit für kulturelle Unternehmungen ließ.

6. Exkursionen und praktische Einblicke

Exkursion nach Genf

Die Exkursion nach Genf war eine außergewöhnliche Gelegenheit, die Arbeit internationaler Organisationen im Bereich der Menschenrechte aus erster Hand zu erleben. Der Besuch im Office of World Organization Against Torture ermöglichte uns, die Herausforderungen und Erfolge im Kampf gegen Folter weltweit zu verstehen. Die Experten dort teilten ihre Erfahrungen und gaben uns Einblicke in aktuelle Projekte und Kampagnen.

Die geführte Tour im Palais des Nations war ein weiteres Highlight. Es war beeindruckend, durch die Hallen zu gehen, in denen wichtige internationale Entscheidungen getroffen werden. Das Briefing im Büro des Hohen Kommissars für Menschenrechte war besonders aufschlussreich. Wir erhielten Informationen über die globalen Anstrengungen zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte und diskutierten aktuelle Herausforderungen und Initiativen.

Besuch in Straßburg

Der Besuch beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg war ein weiterer bedeutender Teil unserer Lernreise. Die Einführung in die Arbeit des Gerichtshofs und die Präsentation eines Anwalts aus dem Gerichtsregister gaben uns einen tiefen Einblick in die Verfahren und Urteile des Gerichtshofs. Die anschließende Fragerunde ermöglichte es uns, spezifische Aspekte des Gerichtsverfahrens und bemerkenswerte Fälle zu diskutieren, was unser Verständnis für die europäische Menschenrechtsjurisprudenz vertiefte.

Der Besuch im Palais de l'Europe war ebenfalls beeindruckend. Die Besichtigung der Parlamentarischen Versammlung und die Einführung in die Arbeit und Errungenschaften des Europarats verdeutlichten die Bedeutung dieses Organs für die Förderung von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit in Europa. Es war inspirierend zu sehen, wie internationale Zusammenarbeit zur Förderung gemeinsamer Werte beiträgt.

7. Fazit

Die Teilnahme an der Summer School der Lucerne Academy for Human Rights Implementation war eine außergewöhnliche und bereichernde Erfahrung. Die Universität Luzern zeigte sich besonders erfreut über die erstmalige Teilnahme von deutschen Offizieren an diesem Programm. Ihre Begeisterung spiegelte sich in der hervorragenden Behandlung und Betreuung wider, die wir während unseres Aufenthalts erfuhren. Diese außergewöhnliche Gastfreundschaft und Unterstützung trugen wesentlich dazu bei, dass unsere Erfahrung sowohl angenehm als auch ungemein lehrreich war.

Die größte Herausforderung ist wie bei allen universitären Aufenthalten im Ausland nicht die Prüfungsleistung vor Ort, sondern die Zusammenarbeit mit den Dienststellen im gesamten Bundesgebiet, um den Aufenthalt zu ermöglichen.

Ein zentraler Aspekt dieser Erfahrung war der Austausch mit Studierenden aus nicht-westlichen Nationen. Diese Interaktionen erwiesen sich als besonders aufschlussreich. Die Perspektiven und Meinungen der anderen Teilnehmer, insbesondere ihre Ansichten zur Europäischen Union und ihrem Verständnis von Menschenrechten, waren zum Teil äußerst ernüchternd. Diese Diskussionen beleuchteten die Vielfalt der Auffassungen und Ansätze zum Thema Menschenrechte und betonten deren universelle Bedeutung.

Die unterschiedlichen Perspektiven, die ich durch diesen Austausch gewonnen habe, haben mein Verständnis für die Komplexität und die globalen Dimensionen von Menschenrechtsfragen vertieft. Insbesondere die Einblicke in die Ansichten und Erfahrungen von Teilnehmern aus Ländern, deren Rechtssysteme und politische Kontexte sich stark von denen in der EU unterscheiden, waren bereichernd. Diese Erfahrungen haben die Bedeutung von Menschenrechten in meinem Bewusstsein weiter gestärkt und meinen Ansatz in Bezug auf internationale Zusammenarbeit und Verständigung geformt.